

von Kiel aus die Küste entlang bis Flensburg-Apenrade und dann auf der anderen Seite von Tondern bis Tjelehoje zurückgeht! Ja, seine Reise müßte sich sogar über die dänischen Volkshochschulen Jütlands bis hin nach Kopenhagen ausdehnen, was ich persönlich zu organisieren bereit bin. Denn Wirth eröffnet der nationalen Bewegung in Dänemark nicht nur neue Perspektiven, sondern er überbrückt auch die nationalen Gegensätze zu Deutschland in der Erkenntnis der Gemeinsamkeiten des beiderseitigen Wandens durch das entscheidende Verbundenheitsgefühl im Mythos.

Wirth eröffnet, kurz angedeutet, erst die Grundlagen zum Verständnis nordischen Wesens, der Kultur der Mittelmeervölker und des Christentums. Seine Forschungsergebnisse sind eigenste Angelegenheit des friesischen und des niedersächsischen Stammes. Nimmt sie dieser raffisch reine Winkel Deutschlands auf, so erstrahlen sie dann über das ganze Land. Also heran zur gemeinsamen Arbeit mit den Volkshochschulkreisen und verwandten Organisationen Schleswig-Holsteins und Niedersachsens!

Die Volkshochschulkreise leiden ebenso wie der Buchhandel an geistiger Inzucht, die pädagogischen Probleme werden hin und her gewälzt, es fehlen befruchtende neue Gedanken. Warum sollte der Sortimentsbuchhandel nicht unternehmen können, sie ihnen zuzuführen?

Freilich, so einfach ist die Weiterführung über das vorgeschlagene Experiment hinaus nicht, es geht nur weiter, wenn man die geistige, auf Inzucht beruhende Ode der Kantateversammlungen in einen fruchtbaren Garten wandelt.

Die organische Fortsetzung des Wirth-Experiments wäre daher die: Bewährt sich der Versuch mit Wirth, eine Landschaft durch eine rednerisch mitreißende und überraschend neue Gedanken vortragende Persönlichkeit zu organisieren (die Vertrauensgrundlage zu meinem Vorschlag sei das impulsiv gewonnene Urteil der Sortimenter aus jenen drei Städten und nicht etwa mein Urteil), so erbitte ich mich, zur nächsten Kantate sozusagen eine »Vortragenden-Messe« für alle deutschen Sortimenter abzuhalten und ihnen nach einheitlichem Plan etwa sechs Redner in einem je einstündigen Vortrag vorzustellen, die dann, landschaftlich organisiert (sodas also keine unnötigen Reisen und Zeitverluste dazwischen liegen), etwa 2—4 Wochen lang Vorträge halten. Daneben kann der betreffende Sortimenter immer noch seine berühmten Dichter extra vorstellen. Bewährt sich der Gedanke, dann läßt er sich noch weiter ausbauen. Man kann auch Volkshochschulleiter, Vorstände literarischer Vereine und andere nach Leipzig einladen. Denn eigentlich sind die alten zugkräftigen Namen, die für literarische Vereine in Betracht kommen, bereits erschöpft. Warum sollen denn ein paar tätige Konzertbüros die Vorträge Deutschlands nach äußeren Gesichtspunkten organisieren? Das kann der Buchhandel selbst verdienen und vor allen Dingen kulturell besser machen.

Wie sind nun in Leipzig Kantate 1926 meine Vorschläge zu realisieren? Ich denke mir je drei Vorträge Sonnabend und Montag vormittags in der Gutenberghalle, die ja sonst wenig gebraucht wird und dadurch erst Lebenszweck bekommt. Vielleicht färbt aber die Möglichkeit geistiger Anregungen auch sonst auf die Kantateveranstaltungen der kommenden Jahre ab, und damit wäre der Anstoß gegeben, die buchhändlerische Gedanken-Inzucht zu überwinden.

Ich kenne nur eine entscheidende Einwendung gegen meine Vorschläge: Sind wir reif dafür? Darauf antworte ich: Die Not wird uns bald reif machen! Die nach der jetzigen Scheinblüte kommende wirtschaftliche Not, die eigentliche Kontraktion, die nach Schiele erst zur Gesundung unseres wirtschaftlichen Lebens führt, wird auch Deutschland in seiner Lebensauffassung wieder »geistig« machen und damit unsere heutige unfruchtbare Phrasen- und Modewirtschaft endlich zum Untergang bringen.

Setzen wir allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten das »Dennoch« unserer Selbstbehauptung und eine würdige innere Haltung entgegen!

Das Vortragsamt der Werbestelle.

Das Vortragsamt versendet in diesen Tagen an alle ihm bekannten Vortragsveranstalter einen kleinen Prospekt, der auf etwa 30 Seiten 30 unserer bekanntesten und beliebtesten

Vortragenden, zumeist Autoren, aufführt, für die die Werbestelle die Vermittlung von Vorträgen bzw. die Organisation von ganzen Vortragsreisen übernommen hat. Jedes Sortiment, das Vorträge zu veranstalten pflegt, wird gut tun, sich den Prospekt recht gründlich anzusehen und der Werbestelle möglichst umgehend diejenigen Vortragenden namhaft zu machen, die es für das nächste Winterhalbjahr zu verpflichten wünscht. Das Vortragsamt wird sich bemühen, möglichst für alle diese 30 Vortragenden ganze Vortragsreisen einzurichten, und zwar vor allem, weil dadurch eine wesentliche Verbilligung der Spesen erreicht wird. Im allgemeinen pflegen die Vortragenden geringere Honorare zu verlangen, wenn sie ganze Vortragsreisen unternehmen können, außerdem verteilen sich die Kosten für die An- und Rückreise vom Wohnort des Vortragenden bis zu dem Ort, an dem der erste Vortrag stattfindet, naturgemäß auf alle Veranstalter, die den gleichen Vortragenden für die gleiche Zeit und dieselbe Gegend verpflichtet haben. Die Kostenersparnis geht so weit, daß die Vortragenden teilweise ihre Honorare bei einer solchen Reise gegenüber Einzelvorträgen bis auf die Hälfte ermäßigen. Auf eine weitere Möglichkeit, Ersparnisse zu machen, wird weiter unten noch hingewiesen.

Das Vortragsamt hat sich bei der Auswahl dieser Vortragenden bewußt auf eine kleine Zahl beschränkt und es hat sich dabei — sine ira et studio — lediglich von Rücksichten auf das Vorträge veranstaltende Sortiment leiten lassen. Es wird immer Aufgabe des Einzelverlages bleiben, seine Autoren beliebt zu machen und sowohl im Sortiment als auch im Publikum durchzusetzen. Wenn aus dem Sortiment wiederholt der Wunsch laut wird, einen bisher noch nicht auf der Vorzugsliste geführten Autor zu gewinnen, so wird die Werbestelle selbstverständlich stets gern versuchen, Vorträge für diesen zu vermitteln.

Wenn ein Vortragsveranstalter etwa glaubt, aus der erwähnten Auswahlliste, die soeben zur Versendung gelangt, die geeigneten Autoren bzw. Vortragenden für die eigenen Veranstaltungen nicht finden zu können, so ist das Vortragsamt gern bereit, eine Liste sämtlicher mit ihm in Verbindung stehenden Vortragenden zu übersenden, die etwa 200 Vortragende aufführt und die auf Verlangen (kostenlos) abgegeben wird. Außerdem ist es selbstverständlich der Werbestelle möglich, auch die Verbindung mit jedem anderen Vortragenden aufzunehmen und Vorträge zu vermitteln. Im allgemeinen wird es aber aus den oben angeführten Gründen ratsam sein, auf Einzelaktionen nach Möglichkeit zu verzichten und sich den von der Werbestelle organisierten Reisen anzuschließen.

Um den Vortragsveranstaltern weiterhin Arbeit und Kosten zu ersparen, wird die Werbestelle rechtzeitig vor Beginn des kommenden Winterhalbjahres an alle ihr bekannten Veranstalter mit einem billigen Angebot auf Lieferung von Plakaten und Programmen für die Vortragsveranstaltungen herantreten. Höhere Auflagen verbilligen bekanntlich das Einzelexemplar ganz wesentlich, besonders wenn es sich etwa darum handelt, statt einer sehr kleinen Auflage, wie z. B. statt 100 Exemplaren, eine Auflage von 2—3000 Exemplaren zu drucken. Außerdem wird das Vortragsamt einem Künstler damit beauftragen, einen geschmackvollen Rahmen zu entwerfen, der dann bei allen Plakaten stets gleichbleibt und allen Plakaten, die für das Vortragswesen Verwendung finden, eine gemeinsame Note verleiht. Nehmen wir an, daß eine Buchhandlung in einem Winter 6—8 solcher Vortragsabende veranstaltet, so hat sie die Möglichkeit, von der Werbestelle die jeweils benötigten Plakate in der gewünschten Anzahl zu einem geringen Preis zu beziehen, und beim Aushang der Plakate in der Stadt des Vortragsveranstalters weiß das vorübergehende Publikum sofort: das ist wieder ein Plakat der Eischen Buchhandlung für ihre Vortragsveranstaltungen! Die Werbestelle übernimmt selbstverständlich nicht nur den Druck des Rahmens, sondern auch den Eindruck der Angaben für die jeweils veranstalteten Vortragsabende. Es handelt sich also im Grunde genommen um nichts weiter als um den allbekanntesten Firmeneindruck, nur daß er in diesem Falle etwas ausführlicher gehalten ist und stets auch noch die nötigen Angaben über Preise der Eintrittskarten, Vorverkaufsstellen, Beginn des Vortrages, Raum des Vortrages usw. enthält.